

3/24

ZÜRCHER
HANDELSKAMMER

STIMME

DER WIRTSCHAFT



Kommentar des Direktors

Stimmbevölkerung anerkennt Wichtigkeit des Flughafens – bei der AHV sind jetzt Massnahmen gefragt

Lisa-S/shutterstock.com

Der 3. März war sowohl auf kantonaler als auch auf nationaler Ebene bedeutsam. Dies spiegelte sich im Kanton Zürich in einer hohen Stimmbeteiligung von ca. 58%. Für die Zürcher Handelskammer waren auf kantonaler Ebene die Pistenverlängerungen am Flughafen Zürich die wichtigste Vorlage. Das Resultat ist erfreulich: Mit rund 62% Ja-Stimmen sprachen sich die Zürcherinnen und Zürcher deutlich für die Verlängerungen der Pisten 28 und 32 aus. Diese tragen dazu bei, dass der Betrieb am Flughafen Zürich stabiler, pünktlicher und verlässlicher wird.

Das ist für den Wirtschaftsstandort Zürich eine positive Nachricht. Die Luftfahrt ist nämlich kein Selbstzweck, sondern ein zentraler Standortfaktor. Die gute internationale Erreichbarkeit ist essenziell für die Wirtschaft, den Tourismus und für internationale Organisationen. Zu bedenken ist auch, dass in der Schweiz wertmässig nahezu die Hälfte der Güter per Luftfracht transportiert werden. Das klare Ja ist als Vertrauensbeweis zu werten, dass der Flughafen Zürich massvoll betrieben wird, auch mit Berücksichtigung der Interessen der Bevölkerung. Das ist eine gute Grundlage für weitere Diskussionen über die Entwicklung des Flughafens Zürich.

Unerfreulich ist die Zustimmung zur 13. AHV-Rente auf nationaler Ebene. Diese bringt eine

Erhöhung der AHV-Rente um 8,3% für alle Bezügerinnen und Bezüger. Die Zürcher Handelskammer hatte sich dezidiert gegen diese Initiative gewehrt. Eine Mehrheit der Stimmbevölkerung ist anderer Meinung. Die sachlichen Argumente haben im emotionalen Abstimmungskampf offensichtlich zu wenig Gehör gefunden. Die Folgen sind verheerend: Bereits heute steuert die AHV auf ein Finanzloch in Milliardenhöhe zu. Der mit dem Ja zur Initiative beschlossene AHV-Ausbau wird die Mehrkosten noch früher und stärker anwachsen lassen. Umso dringlicher sind nun Sanierungsmassnahmen. Die Erhöhung des Rentenalters etwa für Personen, die später ins Berufsleben einsteigen, darf kein Tabu sein.

Während die Ausgaben der AHV steigen, sinken die Einnahmen. Mit ihrer Initiative setzten die Jungparteien deshalb genau bei der Ursache des Problems an. Da wir immer länger leben, müssen wir auch etwas länger arbeiten. Die Zürcher Handelskammer sagte deshalb klar Ja zur Renteninitiative, muss aber zugleich feststellen, dass das Stimmvolk den Handlungsbedarf nicht erkennt. Mittel- und langfristig wird es Neuaufgaben der Forderung nach längerem Arbeiten brauchen. ▼

RAPHAËL TSCHANZ, DIREKTOR

Was Schülerinnen und Schülern wichtig ist

Was sind für Gymnasiastinnen und Gymnasiasten zentrale Standortfaktoren? Was erwarten sie von Arbeitgebern, wie sehen sie die Arbeit der Zukunft? Was muss in der Schule stärker thematisiert werden? Diese und weitere Fragen beantworteten 190 Schülerinnen und Schüler in einer Umfrage der Zürcher Handelskammer.

ANDREAS SCHÜRER

Zusammen mit wirtschaftsbildung.ch bietet die Zürcher Handelskammer (ZHK) jedes Jahr mehreren hundert Gymnasiastinnen und Gymnasiasten Einblicke in das Funktionieren der Wirtschaft. In einer Projektwoche agieren die Jugendlichen als Geschäftsleitungen von KMU-Betrieben und entwickeln Unternehmensstrategien. Im Jahr 2023 haben rund 500 Schülerinnen und Schüler aus 26 Mittelschulklassen aus dem Raum Zürich an solchen praxisbezogenen Projektwochen Einblick in das Funktionieren der Wirtschaft erhalten. Aus Sicht der ZHK sei wichtig, das Verständnis für die Wirtschaft zu fördern, sagt Direktor Raphaël Tschanz. Er betont: «Wirtschaft betrifft uns alle – es geht nicht nur um harte Zahlen, sondern auch um Ideen, Visionen und Teamdynamik.» Unseren Wohlstand könnten wir nur bewahren, wenn es solide und innovative Unternehmen gebe, die prosperierten und ihren Mitarbeitenden gute Löhne zahlen könnten.

Zauberwort Flexibilität

Doch wie sieht die Perspektive der Jugendlichen aus? Wie sehen Sie die Wirtschaft, die Arbeit der Zukunft? Das wollte die ZHK wissen – und sie hat im Rahmen der Wirtschaftswochen 2023 den Puls der Schülerinnen und Schüler von Zürcher Mittelschulklassen gefühlt, die gut ein Jahr vor der Matura stehen. Insgesamt 240 Schülerinnen und Schüler haben an der Umfrage teilgenommen.

Die Umfrage ist nicht repräsentativ, sondern eine Art Pulsmessung. Diese widerlegt das Vorurteil, wonach die heutigen Jugendlichen weniger arbeiten wollten. In ihrem Fokus steht nicht, die Arbeitszeit zu kürzen – eindeutig ist aber das Bedürfnis nach mehr Flexibilität. 59 % der Befragten geben an, dass sie bezüglich der Arbeitszeit grösstmögliche Flexibilität erwarten. Auch Teilzeitarbeit ist gefragt, allerdings weniger eindeutig (29 %). Zudem legen viele Wert darauf, auch über das Pensionsalter von heute 65 Jahren flexibel arbeiten zu können (42 %). Eine Erhöhung

der Ferien auf 6 – 8 Wochen befürworten 57 %, was auf die Wichtigkeit der Work-Life-Balance schliessen lässt. Die Kürzung der Arbeitswoche auf eine 4-Tage-Woche sehen 33 % als zielführend. Keine Festanstellung respektive eine Freelancer-Tätigkeit streben lediglich 7 % der Befragten an.

Flexibilität ist auch bezüglich der Arbeitsplatz-Situation hoch im Kurs. 75 % der Befragten ist eine freie Wahl zwischen Arbeiten im Büro und Homeoffice wichtig. Nur 12 % wollen einen fixen Arbeitsplatz im Büro, und sogar nur 7 % wollen ausschliesslich im Homeoffice arbeiten. 52 % der Jugendlichen geben an, dass sie am Arbeitsplatz spezielle Räumlichkeiten für den kreativen Austausch erwarten. Auch von der Ausgestaltung der Arbeitsräume wird Flexibilität erwartet (59 %).



Wirtschaftswoche der Mittelschule Dr. Buchmann:
Schülerpräsentation



Wirtschaftswoche der Mittelschule Dr. Buchmann

Der Lohn ist nicht entscheidend

Interessant sind auch die Antworten auf die Frage, was die Jugendlichen in Zukunft von einem Arbeitgeber erwarten. 39 % der Befragten geben einen hohen Lohn als Kriterium an, 88 % nennen gute Arbeitsbedingungen als entscheidend. Was sie darunter verstehen, lässt sich aus weiteren Antworten schliessen. Besonders wichtig sind ihnen eine offene Kommunikationskultur (74 %), Weiterbildungsmöglichkeiten (71 %), Mitsprache- respektive Mitwirkungsmöglichkeiten (64 %) sowie gute Karrierechancen (60 %). Mit etwas Abstand (49 %) folgt das Kriterium «Werte und hohe ethische Verantwortung». Auch dieses ist den befragten Jugendlichen wichtiger als ein hoher Lohn.

Schule muss sich anpassen

Mit Blick auf ihre Gegenwart wurden die Schülerinnen und Schüler gefragt, was an der Schule mehr gewichtet werden müsste. Was sollte bereits jetzt an der Schule gelehrt werden, das künftig im Beruf relevant sein könnte? Die Antworten zeigen, dass die Jugendlichen erheblichen Reformbedarf sehen. Verstärkt gelehrt werden sollten ihrer Meinung nach die Kompetenzen «Kommunizieren, Argumentieren und Präsentieren» (77 %), Finanzthemen (65 %), Medienkompetenz (55 %), Programmieren (49 %), Datenanalyse und andere digitale Kompetenzen (48 %), Kreatives Arbeiten (49 %) sowie Umwelt und Klimawandel (44 %). Der Umgang mit verschiedenen Kulturen ist für einige auch wichtig (38 %), dennoch weniger relevant als die zuvor erwähnten Kompetenzen. Spezielle Sprachen wie Chinesisch, Arabisch oder Russisch nehmen den tiefsten Stellenwert ein (13 %).

Punkto Klimawandel wurden die Jugendlichen auch gefragt, wie die Gesellschaft dazu gebracht werden kann, bewusster mit natürlichen Ressourcen umzugehen. Aus den Antworten geht hervor, dass Verbote, Konsumverzicht, Bussen und Preiserhöhungen keine Mehrheiten finden. Der Zuspruch zu diesen Massnahmen beträgt lediglich 12, 30, 35 respektive 38 %. Anklang finden dagegen Massnahmen wie Subventionen von erneuerbaren Energien (65 %), CO₂-Abgaben auf Benzin, Diesel, Kohle etc. (59 %) und eine Umweltsteuer auf Konsumartikel (55 %).

Mobilität ist zentral

In der Wirtschaftswoche lernen die Schülerinnen und Schüler, sich in die Perspektive von Unternehmen zu versetzen. Entsprechend wurden sie auch gefragt, welche Faktoren für sie zentral sind, damit Zürich als Standort für Unternehmen attraktiv bleibt. Deutlich obenaus schwingt dabei eine gute Verkehrsanbindung über Strasse, Schiene und Luft (78 %). An zweiter Stelle genannt werden Sicherheit und politische Stabilität (je 67 %).

Als wichtig empfunden werden auch gute Beziehungen zum Ausland (63 %) sowie der Aspekt, dass hochqualifizierte Arbeitskräfte auf dem Markt sind (60 %). Danach folgen die Kriterien tiefe Steuern (48 %) und führende Hochschulen/ Universitäten (46 %).

www.wirtschaftsbildung.ch ▾

ZHK News

MIT MUT UND PRAGMATISMUS SONNTAGSVERKAUF IN STÄDTISCHEN TOURISMUS- QUARTIEREN ERMÖGLICHEN

Der Bundesrat plant, mit einer Verordnungsanpassung den Sonntagsverkauf in städtischen Tourismusquartieren zu ermöglichen. Die Zürcher Handelskammer (ZHK) und Arbeitgeber Zürich VZH begrüssen den Willen zur Liberalisierung. Auf Sortimentsbeschränkungen und zusätzliche arbeitsrechtliche Auflagen ist jedoch zu verzichten.

Das Tourismusangebot in der Schweiz ist äusserst vielfältig. Nebst dem klassischen Ferientourismus im Sommer und Winter, bei welchem unsere Berge, Seen und Landschaften im Zentrum stehen, hat in den letzten 25 Jahren der Tourismus in den Städten kontinuierlich an Bedeutung gewonnen. Als ein indirekter Wertschöpfungsmotor generiert die Tourismusbranche ausserdem signifikante Umsätze für andere Branchen. Kleine Unternehmen profitieren von zusätzlichen Einnahmen, was direkt wieder mehr Arbeitsplätze schafft und Geld über die Steuern in die Staatskasse spült.

Ein interessantes Freizeit-, Kultur- und Gastronomieangebot reicht heute aber nicht mehr aus. Touristinnen und Touristen erwarten sieben Tage in der Woche eine breite Palette an Einkaufsmöglichkeiten. Geschlossene Geschäfte an Sonntagen sind in Tourismuszonen schlichtweg nicht mehr zeitgemäss. Es droht die Abwanderung der Kundschaft in umliegende Reisedestinationen.



Kritik am Entwurf des Bundesrates

Der Bundesrat hat nun eine Verordnungsanpassung zur Vernehmlassung vorgelegt, um die Sonntagsarbeit in städtischen Tourismusquartieren zu ermöglichen. Die ZHK und Arbeitgeber Zürich VZH begrüssen den Willen zur Liberalisierung, lehnen aber die Verordnungsänderung in der vorliegenden Form klar ab. Die vorgesehenen arbeitsrechtlichen Zusatzkompensationen für die Detailhandelsbranche, Sortimentsbeschränkungen sowie kundenbezogenen Restriktionen sind praxisfremd und wettbewerbsverzerrend. Die Vorlage ist daher mit Mut und Pragmatismus grundlegend zu überarbeiten.

Die ZHK und Arbeitgeber Zürich VZH sind überzeugt, dass eine zeitlich und örtlich gezielte Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten an Sonntagen den Städtetourismus in der Schweiz stärken und zusätzliche Wertschöpfung generieren kann, wovon alle profitieren werden.

www.zhk.ch ▼

GEMEINSAM DEN STANDORT STÄRKEN

Ende Januar hat die Zürcher Volkswirtschaftsdirektion den ersten «Tag des Standorts» durchgeführt. Die Beteiligung der Wirtschaft war gross – dies ist wichtig. Die Zürcher Handelskammer (ZHK) wird ihre Stimme in der Weiterbearbeitung der Themen dezidiert einbringen.

Der Wirtschaftsstandort Zürich ist im internationalen Vergleich gut positioniert, doch der Konkurrenzkampf verschärft sich. Die Studie des Zürcher Amtes für Wirtschaft zur «Standortattraktivität des Kantons Zürich im Vergleich – 2024» hat folgendes Fazit ergeben: Der Kanton Zürich schneidet im Vergleich mit seinen wichtigsten europäischen Konkurrenten vor allem bei der Bildung, der Wirtschaftsleistung und der Lebensqualität überdurchschnittlich ab. Optimierungspotenzial gibt es hingegen in den Bereichen Forschung u. Innovation, Arbeitsmarkt sowie Steuern u. Regulierung.

Nun sind konkrete Resultate gefragt

Erfreulich ist aus Sicht der ZHK, dass die Volkswirtschaftsdirektion die Studie zum Anlass nimmt, um das Optimierungspotenzial proaktiv anzugehen. Auftakt zu diesem Prozess bildete der Tag des Standorts vom 31. Januar 2024, an dem der Regierungsrat geschlossen teilnahm und insgesamt rund 200 Teilnehmende aus Wirtschaft,

Verwaltung, Wissenschaft und Politik daran arbeiteten, welche Standortfaktoren verbessert werden müssen. Für die ZHK ist klar, dass an einem einzelnen Tag nicht schon Wunder bewirkt werden können. Der kooperative Ansatz ist aber vielversprechend. Nun ist Hartnäckigkeit gefragt: Die vielen diskutierten Ansätze müssen priorisiert werden – und in konkrete Resultate münden.

Die ZHK bringt ihre Schwerpunkte ein

Priorität aus Sicht der ZHK haben Themen wie die Steuerpolitik, die Energieversorgung sowie die Raumplanung und Wohnbaupolitik. Auch Standortfaktoren wie Mobilität, Fachkräfte, Bildung und ein liberaler Arbeitsmarkt muss Sorge getragen werden. Kernforderungen sind zudem die Digitalisierung und verstärkte Kundenorientierung der Verwaltung sowie ein Abbau von Regulierungen. Positiv wertet die ZHK, dass im Jahr 2025 ein zweiter Tag des Standorts geplant ist und in der Zwischenzeit an den Ende Januar angestossenen Themen interdisziplinär weitergearbeitet werden soll. Die ZHK wird diese Gelegenheit nutzen, um die eigene Standortstrategie weiter voranzutreiben und bestmöglich einzubringen.

www.zhk.ch ▾

ZÜRCHER HANDELSKAMMER UND SWISSCLEANTECH BE- SCHLIESSEN PARTNERSCHAFT

Die Zürcher Handelskammer (ZHK) und swisscleantech bündeln ihre Kräfte, um den Wirtschaftsstandorts Zürich in Richtung Netto-Null zu unterstützen. Dank dieser Partnerschaft können die Mitglieder der ZHK von vielfältigen Angeboten profitieren, die sie bei der Erreichung ihrer Klimaziele unterstützen.

Im vergangenen Sommer sagte das Schweizer Stimmvolk mit fast 60 % deutlich Ja zum Klimaschutzgesetz. Dieses Gesetz schreibt unter anderem vor, dass alle Unternehmen spätestens im Jahr 2050 Netto-Null-Emissionen aufweisen müssen – eine Herausforderung aber auch Chance für die Wirtschaft.

Für die Erreichung des Netto-Null-Ziels müssen Unternehmen ihre oft internationalen Lieferketten durchleuchten und die eigenen CO₂-Emissionen korrekt berechnen. Bestehende Geschäftsmodelle und -prozesse gilt es zu hinterfragen und innovativ anzugehen. Das braucht Zeit, Geld und viel Know-how.

Unterstützung auf dem Weg zu Netto-Null

Der ZHK ist es ein grosses Anliegen, ihre Mitglieder auf dem Weg zu Netto-Null zu unterstützen und die nachhaltige Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Zürich zu fördern. Die ZHK freut sich deshalb, ihre neue Partnerschaft mit swisscleantech bekannt zu geben.

swisscleantech ist ein branchenübergreifender Verband, der sich eine klimataugliche Wirtschaft zum Ziel gesetzt hat. Er engagiert sich für politische Rahmenbedingungen, welche Innovation fördern und der Wirtschaft Planungssicherheit im Bereich der Energie- und Klimapolitik geben sollen. Seine Mitglieder unterstützt swisscleantech mit praktischen Angeboten und einer Vielzahl von Vernetzungsformaten zum Wissens- und Erfahrungsaustausch.

Dank der Partnerschaft können die Mitglieder der ZHK von ausgewählten swisscleantech-Angeboten profitieren. Neben vielfältigen Programmen für unternehmerische Klimaschutzmassnahmen steht ZHK-Mitgliedern ausserdem eine limitierte Anzahl an Lizenzen für das Nachhaltigkeits-Rating esg2go zur Verfügung. Schliesslich ermöglicht die Partnerschaft den ZHK-Mitgliedern ebenfalls Zugang zu ausgewählten Events und Fachveranstaltungen von swisscleantech.



SWISS CLEANTECH

Wirtschaft klimatauglich.

Gemeinsam für eine nachhaltige Zukunft

Mit ihrer Partnerschaft stehen die ZHK und swisscleantech für eine klimataugliche Zukunft ein. Gemeinsam werden sie einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Netto-Null-Ziele der Zürcher Wirtschaft leisten.

www.swisscleantech.ch ▾



Sitzung des Kantonsrats im Rathaus Hard

BERICHT AUS DEM ZÜRCHER KANTONS RAT

Der Kantonsrat hat im Februar zwei Parlamentarische Initiativen vorläufig unterstützt und ein Postulat überwiesen, welche den Wirtschaftsstandort Zürich stärken wollen. Der Kantonsrat möchte mit den Vorstössen die möglichen Nachteile für Zürcher Unternehmen im Zuge der Einführung der OECD-Mindeststeuer abfedern.

Um was geht es?

Die neue Mindestbesteuerung der OECD und die damit verbundene Einführung der Ergänzungssteuer des Bundes können für die betroffenen Unternehmen auch im Kanton Zürich eine Steuererhöhung zur Folge haben. Grund ist, dass der bisher ordentlich versteuerte Gewinn und jener für die neue Ergänzungssteuer unterschiedlich ermittelt werden (abweichende Steuerbemessungsgrundlage).

Das bedeutet, dass die betroffenen Unternehmen im Kanton Zürich zusätzlich zur normalen Gewinnsteuer eine Ergänzungssteuer bezahlen müssen, obwohl der normale Gewinnsteuersatz in Zürich insgesamt bereits zwischen 19 % und 20 % liegt und somit über dem von der OECD geforderten Mindeststeuersatz von 15 %.

Was hat das Parlament beschlossen?

Kräfte von GLP bis SVP haben darauf zwei Parlamentarische Initiativen sowie ein Postulat eingebracht, welche diesem Umstand Rechnung tragen und den Standort Zürich stärken sollen. Die Vorstösse fordern eine Anrechnung der Gewinnsteuer an die Kapitalsteuer, einen Vortrag einer möglichen Überbesteuerung auf die Folgejahre sowie die Lancierung von anerkannten auszahlbaren Steuergutschriften wie es die «Global Anti-Base Erosion Model Rules» (Pillar Two) der OECD vorsieht.

Wie geht es weiter?

Die beiden Parlamentarischen Initiativen werden nun einer Kommission überwiesen. Nach der Beratung gelangen sie wieder ins Parlament für die Schlussabstimmung. Werden die beiden Initiativen angenommen, unterstehen sie dem fakultativen Referendum. Der Regierungsrat hat zudem zwei Jahre Zeit, mit einem Bericht zum Postulat Stellung zu nehmen.

www.kantonsrat.zh.ch

ZHK DIENSTLEISTUNGEN

Entdecken Sie das ZHK-Firmenwiki

Das ZHK-Firmenwiki, kurz Fiwi, vereint alle Nachrichten derjenigen Unternehmen, welche Mitglied bei der Zürcher Handelskammer sind. Gibt es spannende Nachrichten und Informationen über Ihr Unternehmen zu berichten, die auch für andere relevant sind, dann können Sie gerne Informationen und Medienmitteilungen an folgende E-Mail-Adresse schicken:

zhkfirmenwiki@punkt4.info
www.zhk.ch/fiwi

«DIE WIRTSCHAFT SOLL NAHBARER WERDEN»

Die Zürcher Handelskammer (ZHK) hat Claudio Zihlmann zum neuen Leiter Wirtschaftspolitik ernannt. Im Kurzinterview erläutert er seine Schwerpunkte.

Am 1. Februar hat der 34-jährige Claudio Zihlmann seine Stelle als Leiter Wirtschaftspolitik bei der Zürcher Handelskammer angetreten. Zuvor war er in diversen Positionen bei UBS im Firmenkundenbereich sowie zuletzt als Governmental Affairs Advisor tätig und hatte Funktionen bei der Universität Luzern als Leiter eines Weiterbildungsprogrammes in Leadership sowie in der Konsumgüterindustrie bei Procter&Gamble P&G inne. Seit über zehn Jahren ist er politisch aktiv. Seit dem Dezember 2024 sitzt er zudem im Zürcher Kantonsrat.

Herr Zihlmann, seit Anfang Februar leiten Sie das Team Wirtschaftspolitik der Zürcher Handelskammer. Wo setzen Sie Schwerpunkte?

Gemeinsam mit unseren Partnern wollen wir die ZHK noch stärker als die Stimme der Wirtschaft

für die Region Zürich und Umgebung positionieren. Dies gelingt uns, indem wir uns konsequent für attraktive wirtschaftliche Rahmenbedingungen einsetzen – im Zusammenspiel mit der Politik, Verwaltung, aber auch der Gesellschaft.

Der Standort Zürich ist attraktiv, auch im internationalen Vergleich ist Zürich auf den Spitzenpositionen. Wie kann Zürich diese Attraktivität behaupten? Wo sehen Sie Handlungsbedarf?

Das stimmt wohl für den internationalen Vergleich. Wenn wir aber die anderen Kantone als Gradmesser heranziehen, so sieht es für den Wirtschaftsstandort Zürich nicht mehr ganz so rosig aus. Wir sehen akuten Handlungsbedarf zum Beispiel in einem attraktiven steuerlichen Umfeld, in einer Wohnpolitik, welche den Wohnungsbau erleichtert statt erschwert sowie in nachhaltigen, aber trotzdem effizienten Lösungen im Bereich der Energieversorgung und im Verkehr. Als Exportnation sind wir zudem anfällig auf globale Entwicklungen. Das aktuell nicht einfache wirtschaftliche Umfeld im Ausland sowie die vielen Konfliktherde sagen uns: Tragt Sorge zu unserem Wirtschaftsstandort.

Wie kann die Wirtschaft die Bevölkerung wieder erreichen – und was kann die Zürcher Handelskammer beitragen?

Wir müssen wieder vermehrt vermitteln, dass die Wirtschaft nicht gegen, sondern für uns alle arbeitet. Sie gibt uns Jobs, Wertschöpfung und ist für unseren Wohlstand verantwortlich. Es geht darum, dass sich die Unternehmen wieder vermehrt zeigen und sich auch in wirtschaftlichen Fragen positionieren. Die Wirtschaft soll wieder nahbarer werden. Hier arbeiten wir eng mit unseren Mitgliedern zusammen. Wir spüren seitens der Mitglieder: Wir sind auf dem richtigen Weg.

www.zhk.ch



Claudio Zihlmann,
neuer Leiter
Wirtschaftspolitik

Neue ZHK-Mitglieder

Schützen Sie Ihre Zukunft

Als familiengeführter Versicherungsbroker mit ausgeprägter Kundennähe beraten wir Unternehmen ganzheitlich in allen Risiko-, Versicherungs- und Vorsorgefragen. Wir verstehen ihre Risiken und erarbeitet gemeinsam mit Ihnen wirksame Präventionsmassnahmen und massgeschneiderte Versicherungslösungen. Dazu vereint Verlingue fundiertes Know-how mit hoher Servicebereitschaft.

www.verlingue.ch

Allegra LAW

Allegra LAW bietet Rechtsberatung höchster Qualität an. Mit unseren Mandanten erarbeiten wir Lösungen, die wir im Rahmen des geltenden Rechts direkt umsetzen. Durch unsere Struktur sind wir stets persönlich engagiert. Das Zürcher Team weist Expertise auf in u.a.: Vertrags- und Gesellschaftsrecht, M&A, Stiftungsrecht, Arbeitsrecht, interne Untersuchungen, Finanzmarktrecht, DLT & FinTech, Prozesse und Schiedsverfahren, Schuldbetreibung und Konkursrecht.

www.allegra.law/de/



Aktuelle Events

**13. MÄRZ
2024**

**Partner-Event: Mehrwertsteuer
im grenzüberschreitenden
Warenverkehr mit der EU**

**14. MÄRZ
2024**

**Partner-Event: Beendigung des
Arbeitsverhältnisses**

Abonnieren
Sie auch unseren
elektronischen
Newsletter unter:
[www.zhk.ch/
newsletter](http://www.zhk.ch/newsletter)

**09. APRIL
2024**

**Zoll- und
Importabwicklung**

**30. APRIL
2024**

**Die BVG-Reform
kurz erklärt**

**02. JULI
2024**

**ZHK-Generalversammlung für
Mitglieder und geladene Gäste**

Impressum

Die Zürcher Handelskammer vertritt als branchenübergreifender Wirtschaftsverband die Interessen ihrer rund 1100 Mitglieder in den Kantonen Zürich, Zug und Schaffhausen. Sie setzt sich seit 150 Jahren für liberale und wettbewerbliche Rahmenbedingungen für Unternehmen ein und bietet zahlreiche Dienstleistungen für die exportierende Wirtschaft an.

Die ZHK behält sich vor, eingesandte Texte zu kürzen oder zu modifizieren.

Quellen

ZHK, Café Europe, rivedia.com

Zürcher Handelskammer

Löwenstrasse 11, Postfach,
8021 Zürich, zhk.ch

Direktion

+41 (0)44 217 40 50
direktion@zhk.ch

Beglaubigungen / Carnet ATA

+41 (0)44 217 40 40
beglaubigung@zhk.ch

Weitere Informationen sowie die Anmeldung für diese und andere ZHK- und Partner-Events finden Sie unter:
www.zhk.ch/events ▾

